

# APD - Teil 2

## [File 13 ist fertig!!!]

Von CptJH

### File 11

*Ich bitte vielmals um Entschuldigung, dass es doch wieder so lange gedauert hat... Fast 6 Monate, wenn ich mich nicht irre... \*schääääääm\* Aber dafür ist dieses Kapitel auch länger (naja, für 6 Monate immer noch zu kurz und ich muss zugeben, drei Seiten davon hab ich allein heute Nacht geschrieben... V.v""") und [WARNUNG!!] Ultra-Fluff!! Naja. Und diesmal wird es wohl hoffentlich nur einige Wochen zur Entstehung des nächsten Kapitels brauchen. Sooo, und jetzt werde ich euch nicht weiter mit einem Vorwort aufhalten. Viel Spaß beim Lesen! \*Tempos bereitstell\**

### File 11

Am nächsten Morgen klingelte der Wecker ausnahmsweise mal nicht. Fye hatte erst die Spätschicht im Café und ich brauchte ja nicht früh aufstehen. Aber trotz der Tatsache, dass der Wecker nicht geschellt hatte, wurde ich früh wach, einfach der Angewohnheit wegen. Die Anzeige zeigte fünf vor sieben. Grund genug liegen zu bleiben. Ein weiterer Grund war Fye, der noch friedlich neben mir lag und tief und fest schlief.

Es war schon eine ganze Weile her, dass wir zusammen aufgewacht oder aufgestanden waren. Vom gemeinsamen Frühstück ganz zu schweigen.

Er hatte recht, ich war wirklich viel zu oft mit der Arbeit beschäftigt... aber leider ging es oft nicht anders. Nun ja – momentan war das natürlich etwas Anderes.

Und ich freundete mich so langsam mit dem Gedanken an, eine Weile nicht zur Arbeit zu müssen – auch wenn mich die Suspendierung und die Tatsache, nicht im aktuellen Fall ermitteln zu können und stattdessen auf die Ergebnisse der Untersuchung warten zu müssen, ärgerte. Allerdings hatte es ja durchaus auch Vorteile.

Ich zog Fye vorsichtig, um ihn nicht zu wecken, noch ein wenig an mich und strich durch sein Haar. Er quittierte das mit einem leisen Seufzen, schlief aber weiter.

Gegen acht Uhr allerdings regte er sich und drehte sich noch ein wenig verschlafen zu mir um.

„Guten Morgen“, meinte ich und strich ihm einige Strähnen aus dem Gesicht.

„Hmnn~ wie lange bist du schon wach?“, fragte er mit einem kleinen Lächeln und legte die Arme um meinen Nacken.

„Fünf vor Sieben“, gab ich zurück. „Ich wollte dich aber noch nicht wecken...“

„Wie lieb~“ Er kicherte und zupfte an meinen Nackenhaaren, während er seine Stirn an meine lehnte. „Gib’s denn auch Frühstück, mh?“

„Noch nicht“, gab ich zurück und er sah übertrieben enttäuscht drein. „Wie schade.“

„Hey, es war viel zu gemütlich, um aufzustehen“, verteidigte ich mich und er grinste. „Ist es jetzt auch noch!“, verkündete er und küsste mich kurz, bevor er sich aufsetzte und die Decke zurückschlug. „Ich bin gleich wieder da“, meinte er während er aufstand und zur Tür tappte.

Und das war er dann auch, nachdem ich ihn eine Weile in der Küche hatte herumwerkeln hören. Vorsichtig ließ er sich samt dem Tablett, welches er trug, wieder neben mir nieder. Ich nahm es ihm ab, damit er sich wieder bequem anlehnen konnte.

„So“, meinte er und zog die Decke wieder über seine Beine, „jetzt haben wir sogar Frühstück!“

„Das sieht wirklich gut aus“, lobte ich und legte einen Arm um ihn, während ich mir eine Tasse Tee nahm. Er grinste geschmeichelt und schnappte sich ein Stückchen Toast. „Morgen bist du aber dran!“, sagte er und stupste mir auffordernd mit dem Finger gegen die Brust.

„In Ordnung“, willigte ich ein und er sah zufrieden aus. Ich war allerdings auch der Meinung, dass wir öfter einen Morgen so verbringen könnten.

„Hmnn.. wir sollten wirklich öfter zusammen frühstücken“, meinte er dann auch, während er sich noch ein wenig mehr an mich lehnte.

„Ja, das dachte ich auch gerade“, meinte ich und zauste seine Nackenhaare.

„Dann sind wir uns ja einig, was?“ Er kicherte.

„Mhn“, nickte ich.

Er drehte sich zu mir um. „Und das wegen gestern... das war wirklich dumm von mir.“

„Mach dir keinen Kopf darüber“, meinte ich. „Du hattest recht, dass ich kaum zuhause bin...“

„Ja... aber das heißt ja noch lange nicht, dass du mich deswegen gleich betrügst.“, unterbrach er mich und legte mir die Arme um den Nacken. „Bist du mir böse, dass ich dir das unterstellt habe?“

„Natürlich nicht. Ich habe ja keinen Grund dazu, mh?“

„Dann ist ja gut“, meinte er, wirkte aber etwas nachdenklich. Allerdings nicht für lange.

„Wollen wir heute was gemeinsam unternehmen?“, schlug er vor.

„Was denn?“, fragte ich.

„Wir könnten einfach was essen gehen oder so“, meinte er. „Oder im Park spazieren gehen.“

„Keine schlechte Idee“, stimmte ich zu. Schließlich hatte ich selbst ja kaum Gelegenheit gehabt, irgendwann mal etwas zu unternehmen. Und der Park war nicht weit. „Gehen wir doch spazieren und dann was essen.“

„Okay. Aber nicht jetzt. Jetzt ist es noch zu bequem!“

Gegen ein Uhr machten wir uns auf in den Park. Es war zwar sehr warm, aber im Park standen viele Bäume, die Schatten spendeten und außerdem ein See, der den leichten Wind, der über die Grünanlagen strich, ein wenig abkühlte.

Gemächlich schlenderten wir nebeneinander den Kiesweg entlang, der sich kreuz und quer durch den Park zog und sich wie ein Fluss an manchen Stellen aufgabelte.

Es waren wenige Leute zu sehen, die Wenigen hatten sich in den Schatten zurückgezogen, picknickten oder führten ihren Hund aus. Wahrscheinlich war der

Großteil bei der Arbeit oder im Freibad.

Aber all das störte weder mich, noch schien es Fye die Stimmung zu verderben. Im Gegenteil – ihn schien es auch zu freuen.

Und mir ging es genauso. Es war wirklich angenehm, einfach mal irgendetwas belangloses miteinander zu unternehmen und einfach die gemeinsame Zeit zu genießen.

Eigentlich sollte ich Moore dankbar für diesen ‚Zwangsurlaub‘ sein, jedoch hatte ich immer noch das Gefühl, dass mehr dahinter steckte. Und vor allem, dass der Chiefinspector darin verwickelt war. Oder sogar dafür verantwortlich.

Aber vielleicht bildete ich mir das auch alles nur ein, und es war reiner Zufall, dass er mich gerade jetzt suspendierte. Eigentlich war ich mir sicher, keine falschen Zeugenaussagen aufgenommen zu haben... aber es war spät gewesen und ich konnte mich irren. Nur hatte ich ja die Akten gesehen – und was darin gestanden hatte, hatte gewiss nicht ich geschrieben.

„...Kuro-chan? Hey, du hörst mir ja gar nicht zu!“ Fye knuffte mich vorwurfsvoll in die Seite.

„Was...? Ich habe nicht zugehört, tut mir Leid...“, antwortete ich und versuchte mich wieder auf ihn zu konzentrieren.

„Das habe ich gerade gemerkt!“, gab er zurück.

„Ich war in Gedanken... wiederholst du es noch mal?“

„Aber nur, weil du’s bist!“ Er grinste. „Ich habe dich gefragt: Wie wäre es, wenn wir nach dem Spaziergang ein Eis essen gehen? Ich weiß, du magst nicht so gern Süßes, aber ich habe richtig Lust auf einen riiiiiesigen Schokoladen-Erdbeer-Becher mit Sahne und viel Soße!“

„Na klar, warum nicht?“, meinte ich. Ich musste ja nicht unbedingt Eis essen, aber deswegen Fye die Freude verderben? Und etwas zu trinken war bei diesem Wetter ja nicht verkehrt.

„Wunderbar!“, meldete er sich auch gleich begeistert strahlend zu Wort und hakte sich bei mir unter. „Worüber hast du eben nachgedacht?“ , fragte er, nachdem wir einige Schritte weitergegangen waren.

„Ach, nicht so wichtig“, sagte ich. Ich wollte ihn jetzt nicht auch noch mit meinen Verdächtigungen belasten und über meine Arbeit reden, da wir schließlich etwas unternehmen wollten. Und da war das nun wirklich nicht ein optimales Gesprächsthema.

„Machst du dir immer noch Sorgen wegen der Suspendierung?“, fragte er und sah ein wenig bekümmert zu mir hoch.

„Ja, ein wenig. Aber die werden sich schon melden, wenn es was Neues gibt“, antwortete ich und das nicht nur, um ihn zu beruhigen, sondern auch mich. Ich hatte nichts getan und das würde die Untersuchungskommission hoffentlich auch schnell bestätigen.

Deswegen brauchte ich mir darüber auch keine Gedanken machen. Ich drängte diese Gedanken bestimmt zur Seite und verbannte sie in meinen Hinterkopf. Jetzt war erst einmal Spazieren gehen und Eisessen angesagt. Alles andere konnte man später auch noch regeln.

„Stimmt!“, meinte Fye. „Das wird schon.“

„Das denke ich auch“, sagte ich. „Wie wäre es mit Eis?“

„Großartig! Die Idee hätte von mir stammen können!“ Er zwinkerte und zog mich überschwänglich den Weg entlang, der in die Richtung eines kleinen Eiscafés führte, welches sich direkt am Parkrand befand, gleich am Ufer des Sees. Es war kein See an

sich, sondern ein etwas größerer Teich, der vor Jahren irgendeinmal dort ausgehoben worden war, aber er wurde von dem Fluss gespeist, der sich auch durch den Park zog. Es war nicht weit, aber auf dem Weg dahin schwärmte Fye in allen Details von seinem Eisbecher, den er sich bestellen wollte.

„Wenn du willst, gebe ich dir sogar was ab!“, meinte er großzügig und grinste. „Aber nur einen ganz kleinen Löffel.“

„Na, wenn du meinst, dass du den ganzen Becher schaffst...“, gab ich zurück. „Nach deiner Beschreibung waren das mindestens zwei Liter Eis und Soße und ein halbes Kilo Sahne!“

„Du hast ja keine Ahnung, was ich alles essen kann – vor allem wenn es so süß und so lecker ist! Ich nasche eben gern.“ Und damit meinte er wohl nicht nur das Eis, das er in Aussicht hatte – sein Tonfall war eindeutig zweideutig. Und sein Grinsen sprach ebenfalls Bände.

„Na, so lange es nicht ansetzt“, brummte ich gespielt skeptisch zurück und bohrte ihm vorsichtig einen Finger in die Seite. Er zuckte kichernd zur Seite.

„Dann muss ich eben mehr *Sport* machen – und dann nerve ich dich so lange, bis du mir hilfst!“

„Wenn du das durchhältst.“

„Awww! Du bist so gemein!“

Vor uns kam der See und die Eisdielen in Sicht.

Fye strich mir über den Arm und klopfte mir dann auf die Schulter, bevor er aus heiterem Himmel lossprintete. „Wer zuletzt da ist, zahlt die Rechnung! Hahaha!“

Ich wunderte mich wirklich, wie er bei dieser Hitze so schnell rennen konnte...

„Das ist ja unfair! Du hast ja Vorsprung...“, rief ich ihm nach.

Weit kam er in dem Tempo sowieso nicht. Auf der Brücke, die über den Fluss führte, blieb er außer Atem und mit rotem Gesicht stehen. Wahrscheinlich war es wirklich zu warm für solche Aktionen. Er lehnte sich gegen das Geländer, um auf mich zu warten. Gemächlich legten wir den restlichen Weg zurück und ließen uns an einem der Tische nieder, an welchem sich Fye sofort die Karte schnappte.

„Hah~ so was sollten wir wirklich öfter machen“, sagte er, während er sie studierte.

„Ja, da hast du recht“, stimmte ich ihm zu.

„Möchtest du einen Eiskaffee oder so?“, erkundigte er sich.

„Ja, warum nicht“, sagte ich. Auf einen Eisbecher hatte ich jetzt keinen Appetit, aber ein Eiskaffee war mal eine Abwechslung.

Als der Kellner kam, orderten wir einen Eiskaffee und Fye seinen Schoko-Erdbeerbecher mit viel Soße und Sahne. Es dauerte eine Weile, bis die Bestellung kam, da das Café recht gut besucht war, aber wir nutzten die Zeit, einfach gemütlich in der Sonne zu sitzen.

Fye strahlte, als der Kellner seinen Eisbecher vor ihm abstellte. „Genau so habe ich mir das vorgestellt.“ Er versenkte den Löffel in der Sahne und schleckte ihn dann genüsslich ab. „Aber wird mir bloß nicht hyperaktiv“, sagte er dann grinsend und deutete auf meinen Eiskaffee.

„Ach was... so schnell geht das auch wieder nicht“, meinte ich.

„Naaa, ich weiß ja nicht...“ Er widmete sich wieder seinem Eis. „Aber vielleicht ist das ja gar nicht so schlecht. Nach dem ganzen Eis, muss mich wohl schließlich jemand auftauen...“

Er lehnte sich über den Tisch und sah mich verschmitzt an. „Würdest du das tun?“

„Natürlich. Auch wenn ich bezweifle, dass das bei der Hitze unbedingt nötig sein sollte...“

„Awww... dann eben rein aus Prinzip!“

„Rein aus Prinzip, das natürlich schon.“

„Das klingt schon besser.“ Er grinste und löffelte zufrieden sein Eis, während ich gemächlich meinen Eiskaffee trank.

Nachdem wir aufgegessen, beziehungsweise ausgetrunken und bezahlt hatten, machten wir uns auf den Rückweg. Fye musste bald zur Arbeit und hetzen wollte er ja nun auch nicht.

Wir nahmen einen anderen Weg zurück, am Ufer des Sees entlang. Dieser war ein wenig länger, aber soviel Zeit war auf jeden Fall noch vorhanden. Und vor allem meinte Fye, dass ihm der Weg gut tun würde. Er hatte es nämlich geschafft, das Eis restlos aufzuessen. Wie erwartet.

„Und was machst du, während ich im Café bin?“, fragte er.

„Wahrscheinlich werde ich einfach zuhause bleiben und die ausstehenden Berichte schreiben“, meinte ich – jetzt war die Gelegenheit dazu, da ich nicht mit neuen bombardiert wurde. „Und ich kann mich ums Abendessen kümmern.“

„Das wäre sehr lieb von dir“, gab er zurück. „Es müsste noch Fischfilet im Gefrierschrank sein...“

„Kein Problem, ich schau einfach mal, was so da ist.“

In letzter Zeit hatten wir kaum zu Abend gegessen, da ich spät nach Hause gekommen war oder Fye Spätschicht hatte und ebenfalls nicht anwesend sein konnte und so hatten wir uns höchstens mal einen Toast gemacht. Und ich hatte schon seit geraumer Zeit nichts mehr gekocht.

Fye lehnte seinen Kopf an meine Schulter, während wir weitergingen.

„Nudeln haben wir auch noch. Oder möchtest du lieber Reis?“, fragte er.

„Nein, Nudeln sind schon in Ordnung.“

„Hmmm~ das wird bestimmt lecker!“, meinte er und küsste mich kurz. „Dann kann ich mich ja auf was freuen, wenn ich wieder komme.“

„Allerdings, das kannst du.“

Mir stand ebenfalls der Sinn nach einem weiterem gemütlichen Abend.

Zuhause angekommen verschwand Fye im Bad, um sich eine Dusche zu genehmigen und sich umzuziehen, damit er sich auf den Weg zur Arbeit machen konnte und ich fütterte in der Zwischenzeit Blacky, der mich schon vorwurfsvoll ansah. Dabei hatte er nicht mal einen Grund dazu...

„Ich bin dann weg, bis später!“ Fye kam in die Küche und umarmte mich kurz, bevor er sich von mir löste und sanft meine Hand drückte.

„Bis später.“

„Lass das Essen nicht anbrennen!“, grinste er und war wieder auf dem Flur. Kurz darauf fiel die Tür ins Schloss. Aber auf dem Hausflur konnte ich ihn munter pfeifen hören, während er auf den Fahrstuhl wartete.

„Werd ich nicht“, murmelte ich, als Antwort, die er nun nicht mehr hörte, und grinste. Was doch ein gemütliches Frühstück, ein Spaziergang und ein Eis alles bewirken konnten...

File 11 – Closed